Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

474 (13.10.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 13. Oktober 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 474

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—. Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Um die Arbeitsgemeinschaft.

Die Präsidentenwahl und die Volkspartei. — Einigung der Koalitionsparteien für Ebert?

m. **Berlin**, 12. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei tritt am heutigen Freitag zu einer Sitzung zusammen, die unter Umständen von weittragender Bedeutung werden kann. Die Sitzung wird sich in erster Linie mit der Präsidentenwahl beschäftigen, aber wie die Dinge liegen, ist die Neuwahl des Reichspräsidenten nicht mehr ein Einzelvorgang für sich wegen der Art der Behandlung der ganzen Wahlangelegenheit. Nicht allein von den Sozialdemokraten, sondern auch von dem Zentrum und den Demokraten her sind vielleicht Rückwirkungen auf die politische Konstellation nicht zu vermeiden. Es scheint allerdings immer mehr, als ob die beiden bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten über die Wiederwahl Eberts schon handelseinig geworden seien. Ueber den Verhandlungen in Konstanz schwebt noch immer ein geheimnisvoller Schleier. Indessen wird die Bildung eines überparteilichen Ausschusses zur Wiederwahl Eberts nirgends mehr geleugnet. Und ein solcher Ausschuß kann doch erst gebildet werden, wenn die grundsätzliche Zustimmung mehrerer Parteien vorliegt. Diese grundsätzliche Zustimmung aber läßt sich nach Auffassung der Volkspartei mit dem Begriff der Arbeitsgemeinschaft nicht gut vereinbaren. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Berlin hat sich mit der Beteiligung der Fraktion an der Arbeitsgemeinschaft einverstanden erklärt. Als selbstverständliche Voraussetzung wird nun von der Volkspartei bezeichnet, daß die Parteien ein ehrliches Spiel miteinander treiben würden. Man meint, wenn nun Zentrum und Demokraten hinter dem Rücken der Deutschen Volkspartei vielleicht nicht offiziell aber doch moralisch in der Frage der Präsidentenwahl sich binden und dann erst Fühlung mit der Deutschen Volkspartei suchen würden, so liege darin ein unfreundlicher Akt gegenüber der Deutschen Volkspartei, der den Zweck der Arbeitsgemeinschaft von vornherein sabotieren müsse. Soweit wir unterrichtet sind, wird diese Meinung innerhalb der Deutschen Volkspartei ziemlich einheitlich vertreten und wird in einer Erklärung des Parteivorstandes auch zum Ausdruck kommen, falls nicht durch Mittelsmänner doch irgendwie vorher Fühlung mit der Deutschen Volkspartei gesucht worden ist, von der man bisher noch nichts wußte.

Die Devisenverordnung des Reichspräsidenten.

TU. **Berlin**, 12. Okt. (Drahtbericht.) Aufgrund des Artikels 48 der Verfassung des deutschen Reiches hat zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet der Reichspräsident Ebert folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Zahlung mit ausländischen Zahlungsmitteln aus inländischen Geschäften im Sinne des § 1, Abs. 3 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Febr. 1922 über nicht geforderte, angebotene, ausbedungene, geleistete oder angeforderte Werte ist verboten.

§ 2. Im Kleinhandel ist auch die Preisstellung in inländischer Währung nach dem Werte ausländischer Zahlungsmittel verboten. Die Erwerbung von ausländischen Zahlungsmitteln ist nur nach vorheriger Genehmigung der Prüfungsstellen zugelassen. Der Genehmigung bedarf es nicht, wenn der Auftrag von der Reichsbank oder von Banken oder Bankiers im Sinne des § 2, Abs. 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Febr. 1922 oder von einer Person einer Personenvereinigung erfolgt ist, die in das Handels- und Gewerberegister eingetragen ist und der von der zuständigen Handelskammer ein Zeugnis darüber ausgestellt worden ist, daß sie in ihren gewerblichen Betrieben die lebensnötigen Zahlungen in ausländischen Zahlungsmitteln zum Verkehr mit dem Ausland gebrauchen.

§ 3. Die in § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmittel vom 2. Febr. 1922 genannten Banken und Bankiers dürfen die Geschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln nur dann ausführen, wenn sie sich über die Person des Auftraggebers vorher vergewissert haben.

§ 6. Personen, die ausländische Zahlungsmittel erwerben, haben der Prüfungsstelle alle von ihnen geforderten Unterlagen zur Prüfung der Verwendung dieser Zahlungsmittel vorzulegen, alle von ihnen geforderten Auskünfte hierüber zu erstatten.

§ 7. Geschäfte, die entgegen dem Verbot des § 1 abgeschlossen werden, sind nichtig.

§ 8. Mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und Geldstrafe bis zum zehnfachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel, oder zu einer dieser Strafen wird verurteilt, der vorsätzlich den Vorschriften des § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. 2. 22 oder den Vorschriften des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt; wer vorsätzlich den Vorschriften des § 2 oder einer gemäß § 5 Abs. 2 bekannt gemachten Anordnung zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne die vorherige Benachrichtigung der zuständigen Prüfungsstelle oder Reichsbankanstalt erwirbt. Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit einer Geldstrafe bis zum fünffachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel bestraft. Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung sind die ausländischen Zahlungsmittel, auf die sich die Straftat bezieht, zugunsten des Reiches einzuziehen, sofern sie einem Täter oder einem an der Straftat Beteiligten gehören.

§ 9. Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte werden mit Geldstrafen bis zu 100 000 Mark bestraft, wenn sie vorsätzlich oder fahrlässig den Vorschriften dieser Paragraphen zuwiderhandeln.

§ 14. Der Reichswirtschaftsminister erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen, aus denen in einzelnen Fällen oder in einer bestimmten Gruppe von Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung zulässig sind.

Berlin, 12. Oktober.

gez. Reichswirtschaftsminister Bauer. gez. Reichspräsident Ebert.

*

Berlin, 13. Okt. Wie eine sozialdemokratische parlamentarische Korrespondenz hört, hat zur Verzögerung der Notverordnung der Devisenspekulation, deren Entwurf schon vor etwa vier Wochen dem Kabinett vorlag, der Umstand wesentlich beigetragen, daß eine Notverordnung nach Artikel 48 der Verfassung nicht erlassen werden kann, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht bedroht ist. Gleichzeitig mit der Notverordnung sollte nach dem ursprünglichen Plan die Ausgabe von Goldschatzwechseln erfolgen. Das Reichskabinett wollte jedoch hierüber nicht Beschluß fassen, ehe eine Aeußerung des Reichsfinanzministers vorlag.

Die Geheimnisse der Reparationskommission.

Keine Kontrollmaßnahmen? — Der Ruf nach Pfändern.

ri. **Paris**, 13. Okt. (Eigener Drahtbericht.) **Die Verhandlungen der Reparationskommission werden in diesen kritischen Tagen mit Geheimnissen umgeben. Die gestrige wie die morgen stattfindende Sitzung sind nicht öffentlich, sondern nur offiziös. Ueber das schon erwähnte Projekt Bradburys ist soviel durchgesickert, daß darin eine verschärfte Finanzkontrolle für Deutschland und zugleich ein Vetorecht der Reparationskommission gegenüber neuen Notenemission verlangt wird. Daß schon eine Note in diesem Sinne, wie Gerüchte wissen wollen, nach Deutschland abgegangen ist, ist unglaubhaft. Es wäre übrigens möglich, daß eine inoffizielle Mitteilung darüber von eingeweihter Seite nach Berlin geschickt worden ist. Die französische Presse begleitet den fortgesetzten Sturz der Mark zum Teil mit Forderungen, die über die bisherigen Methoden der Reparationskommission weit hinausgehen. „Journal des Débats" schreibt in seiner heutigen Ausgabe, daß man auch nicht mehr mit Hilfe einer Finanzreform Bezahlung bekommen könne. Nun gelte es, Pfänder zu nehmen und die Vorteile, die die Besetzung der Rheinlande böte, auszunutzen.**

Kammereröffnung in Frankreich.

Die Interpellation über die Außenpolitik. — Poincarés Stolz über den Rückzug von Tschanak.

ri. **Paris**, 13. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Bei der gestrigen Eröffnung der Deputiertenkammer hielt der Präsident Peret einen Nachruf für die verstorbenen Mitglieder, darunter Guoselle, Marcel und Sembat, in dem er ausführt, daß sie, obwohl überzeugungstreue Sozialisten, bei Ausbruch des Krieges in die Reihen der Regierung getreten seien. In der darauf folgenden Debatte erhält als erster der Abgeordnete Margaine zu einer Interpellation über die Außenpolitik das Wort. Bei dieser Rede ereignet sich ein Zwischenfall, als der Abgeordnete auch auf die türkischen Verwicklungen zu sprechen kommt und die Zurückziehung der französischen Truppen aus Tschanak erwähnte. Poincaré unterbrach den Redner an dieser Stelle mit den Worten: „Das ist eine Initiative, auf die ich stolz bin. Sie hat sehr dazu beigetragen, den Frieden zu sichern."

Krupps Verhandlungen mit Krassin.

m. **Berlin**, 13. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das „Berliner Tageblatt" hat vor einiger Zeit über den Vertrag gesprochen, der vor einiger Zeit zwischen Krassin und Geheimrat Wiedfeldt als dem damaligen Sachwalter der Kruppwerke abgeschlossen, dann aber zunächst nicht ausgeführt wurde, weil sich gewisse Schwierigkeiten u. a. finanztechnischer Natur ergeben hatten. Inzwischen haben Verhandlungen von Krupps Direktoren über diese Angelegenheit in London stattgefunden und weitere Verhandlungen werden sich in den nächsten Tagen in Berlin anschließen. Noch läßt sich über das voraussichtliche Ergebnis etwas bestimmtes nicht sagen, es scheint aber, daß die Aussichten für eine endgültige Einigung diesmal günstig sind. Es ist möglich, daß sie mit Hilfe ausländischer Kreditgeber zu Stande kommt.

Wahlen in Lettland.

ö. **Königsberg**, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Wahlen zum ersten lettländischen Landtag haben unter außergewöhnlich starker Beteiligung stattgefunden. Die Beteiligung beträgt etwa 90 Prozent. In Riga konnte die deutsche Liste drei Sitze erringen, die linken Sozialdemokraten erreichten 4 Sitze und das demokratische Zentrum 3 Sitze. Sehr schlecht schnitten die Russen und die Juden ab, welche stark zersplittert waren. Nach den bisherigen Ergebnissen werden die Sozialdemokraten die stärkste Partei des Landtages sein. Sehr erheblich hat das politisch ganz unzuverlässige Demokratische Zentrum zugenommen, während auf dem flachen Lande der Bauernbund sich gut behauptet hat.

Sozialpolitik im Staate Danzig.

z. **Danzig**, 12. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Der Danziger Volkstag verabschiedete ein Gesetz, durch das 25 Millionen Mark für die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kartoffeln bereit gestellt wurden. Auch ein Gesetz über die Sicherstellung der Zuckerversorgung wurde in der Senatsfassung angenommen. Von der neuen Zuckerernte werden 200 000 Zentner beschlagnahmt und zu 30 Mark das Pfund der Bevölkerung zugeführt. Der übrige Teil der Ernte wird den Erzeugern zum freien Verbrauch überlassen

Gegen die bolschewistische Invasion.

= **Berlin**, 13. Okt. Bei der Reichsregierung ist einer sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge eine neue Beschwerde Bayerns über das Auswärtige Amt eingegangen, das in der Erteilung von Einreiseerlaubnissen an bolschewistische Russen so entgegenkommend verfahre und dadurch die bolschewistische Propaganda in Deutschland begünstige. Gewisse Bedenken in dieser Beziehung sollen auch von Stellen der inneren Verwaltung des Reiches und Preußens geäußert worden sein.

Der Primaner Stubenrauch.

Berlin, 13. Okt. Die Landtagsfraktion der vereinigten Sozialdemokraten hat eine Anfrage eingebracht, warum gegen den Primaner Stubenrauch, der wiederholt Mordabsichten gegen Rathenau geäußert und Mordpläne ausgearbeitet hat, nicht einmal im Wege der Schuldisziplin eingeschritten worden sei.

Verurteilung Einsteins.

TU. **Berlin**, 12. Okt. Wegen des Einsteinschen Buches „Schlimme Botschaft" erkannte das Gericht gegen Einstein auf sechs Wochen Gefängnis und gegen den Verleger Rowohlt auf drei Wochen Gefängnis. Diese Strafen wurden bei Einstein auf 10 000 Mk. und bei Rowohlt auf 5000 Mark umgewandelt.

Berlin, 13. Oktober. In Meiningen ist nach einem Telegramm des „Berliner Tagblatts" eine Vereinigung gegründet worden, deren vorbereitender Ausschuß den Beschluß gefaßt hat, an die Reichsregierung einen Antrag zu stellen, einen Volksentscheid in Sachsen-Meiningen herbeizuführen zwecks Angliederung an ein anderes Land.

Politische Hochspannung in Oesterreich.

Die Gegensätze im Nationalrat. — Die Bedeutung der Genfer Protokolle.

Kbg. **Wien**, 12. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Sitzung des Nationalrates stand ganz im Zeichen großer politischer Erwartungen. Das Haus war ungewöhnlich zahlreich besetzt; es waren fast sämtliche Abgeordnete anwesend und die Galerien waren überfüllt mit Zuschauern aus allen Bevölkerungskreisen darunter auch viele Ausländer. Schon bei Eröffnung der Sitzung prallten die Gegensätze der politischen Hochspannung scharf aufeinander. Die Christlich-Soziale Partei begrüßte den Bundeskanzler Seipel mit stürmischem Beifall, die Sozialdemokraten erwiderten darauf, in dem sie sich von den Sitzen erhoben und in stürmische Rufe ausbrachen: „Hoch die unabhängige Republik Oesterreich, hoch der Anschluß an Deutschland!" Der Bericht des Kanzlers wurde ruhig angehört. Die Kanzlerrede brachte inhaltlich nichts neues, sondern vertrat wieder den Standpunkt, daß Oesterreich ohne ausländische Hilfe nicht saniert werden könne und Oesterreich daher die ihm auferlegten Gegenleistungen und Kontrollmaßnahmen auf sich nehmen müsse. Diese Auffassung unterstützte namens der Christlich-Sozialen Partei, der Abgeordnete Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Hauser, der zugleich den Kanzler gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Redners Dr. Renner verteidigte. Dr. Renner und seine Parteigenossen stellten einen ausdrucksvollen Vergleich zwischen der gegenwärtigen Lage Oesterreichs und seiner Lage zur Zeit des Abschlusses des Friedensvertrages an. Die Sozialdemokraten machen dem Kanzler besonders zum Vorwurf, daß er wenn auch in der Zwangslage nichts anderes erreicht habe, als die ausländische Kontrolle ins Land zu rufen und Oesterreich auf lange Zeit hinaus an das Ausland zu verkaufen, indem er Oesterreich politisch, finanziell und wirtschaftlich ganz dem Auslande auslieferte. Die Sozialdemokraten wiederholten auch ihr Mißtrauensvotum gegen den Kanzler. Im Laufe der Sitzung erklärte der Minister des Aeußeren Dr. Grünberger, daß die drei Genfer Protokolle ein einheitliches Ganzes bilden und gleichzeitig in Wirksamkeit treten und aufhören mußten, womit er insbesondere die Befürchtung zerstreuen wollte, daß Oesterreich wie das vielfach angenommen wird über die vorgesehenen zwei Jahre hinaus unter fremder Herrschaft stehen würde. Er fand auch den Mut, zu versichern, daß Oesterreich auf rascheste Erledigung der Anleihefrage in den Parlamenten von London und Rom rechnen könne.

Die Strafanträge im Münchener Landesverrats-Prozeß.

f. **München**, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Münchener Journalistenprozeß beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Fechenbach wegen vollendeten Landesverrats im Falle Payot 15 Jahre Zuchthaus, wegen versuchten Landesverrats im Falle Gargas 12 Jahre Zuchthaus, zusammen die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 J. Ehrenrechtsverlust, gegen Lembke wegen versuchten Landesverrats 14 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre gegen Dr. Gargas wegen vollendeten Landesverrats 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust. Nach dem ganzen Gang der neuntägigen Verhandlungen ließ sich für die Angeklagten nichts Gutes erwarten, auf diese außergewöhnliche Höhe der Strafanträge allerdings war niemand gefaßt. Noch in der gestrigen Verhandlung hatte der Sachverständige Dr. Thimme dargelegt, daß die unter Anklage stehenden Berichte in Händen der Macht, an die sie gelangt sein sollen, Deutschland keineswegs geschädigt haben können. Er hatte die antifranzösische Richtung des Büros nochmals unterstrichen und abschließend gesagt, es bestehe in England ein zäher Widerstand gegen französische Machtpläne auf dem Kontinent. Das sei das für Deutschland tröstliche Ergebnis der Untersuchung des Gargas-Büros. Der Gesinnung Fechenbachs hatte der Sachverständige das beste Zeugnis ausgestellt. Die Strafanträge des Staatsanwalts widersprachen also allen Erwartungen. Die Wirkung auf die Angeklagten wie auf die Zuschauer war niederschmetternd. Ueber den bis zum letzten Winkel gefüllten Schwurgerichtssaal legte sich lähmendes Entsetzen. Unter atemloser Spannung folgte dann das Plaidoyer des Verteidigers des Angeklagten Lembke, Justizrat Bernstein, der als erster das Wort ergriff. Er wies auf die ungeheure Gefahr für die Freiheit der Presse hin, die eine solche Anwendung des Landesverratsparagraphen habe, wie man sie hier versuche. „Wie solle es in Zukunft möglich sein", sagte er, „unbefangen über bayrische Verhältnisse zu berichten, wenn das, was die Angeklagten berichtet haben, den Berichterstatter ins Zuchthaus bringt. Die Nachrichten, die von Lembke veröffentlicht worden sind, sind doch einfach dahin zusammenzufassen, daß es in Bayern monarchistische Bestrebungen und Geheimorganisationen gäbe. Soll die Veröffentlichung solcher Nachrichten nicht erlaubt sein, dann ist jede politische Berichterstattung ausgeschlossen, denn kein Journalist kann dann mehr einen Artikel schreiben ohne Gefahr zu laufen, ins Zuchthaus zu kommen, und den Künstler möchte ich sehen, der über die Dinge, die in Bayern jetzt von so ungeheurer Wichtigkeit sind und die ein gewissenhafter Journalist besprechen muß, einen Artikel schreiben könnte, der nach der hier unterstellten Rechtsauffassung nicht als Landesverrat zu betrachten wäre. Den Beweis, daß die unter Anklage gestellten Nachrichten einer fremden Macht überliefert oder veröffentlicht wurden, ist die Staatsanwaltschaft schuldig geblieben. Die Sicherheit, die der Richter braucht, ist nicht gegeben. Sie sind nicht berechtigt, meine sehr verehrten Herren Richter, irgend etwas Ihrem Urteil zugrunde zu legen, was nicht „strictissime" erwiesen ist. Die Anklage kann keinerlei Beweise erbringen und sagt es selbst. Das Gericht darf aber nicht mit Wahrscheinlichkeiten und wären sie noch so groß, sondern nur mit gewissen Tatsachen arbeiten. Im wesentlichen sind die Dinge, die von Herrn Lembke berichtet wurden, ja auch schon bekannt gewesen. Diese Feststellung allein zerschlägt ja die ganze Anklage. Den Beweis, daß der fremden Macht jene Einzelheiten, die berichtet wurden, noch nicht bekannt waren, ist der Staatsanwalt ebenfalls schuldig geblieben. Man kann doch nicht leugnen, daß Dr. Gargas bezahlt worden ist, um Nachrichten zu sammeln, die nach dem Sachverständigenurteil für Deutschland günstig waren und daß er wieder seine Mitarbeiter für diese Nachrichten bezahlt hat. Zu einer entehrenden Strafe haben Sie auch dann keine Veranlassung, meine Herren Richter, wenn sie überhaupt eine Strafe aussprechen. Justizrat Bernstein fordert für den Angeklagten Lembke in erster Linie Freisprechung, bei strengerer Beurteilung aber eine Festungsstrafe und faßt zum Schluß den Kern seiner Verteidigung nochmals zusammen: Es fehlt dieser Anklage an der ersten Voraussetzung, daß Nachrichten verbreitet worden sind, die geheim waren und die hätten geheim gehalten werden müssen. Die Plaidoyers der beiden anderen Verteidiger werden heute folgen. Die Urteilsfindung wird vermutlich bis nächste Woche dauern.

Der Rücktritt des badischen Staatspräsidenten.

Wir haben gestern abend unsere Leser noch kurz davon unterrichtet, daß Staatspräsident Dr. Hummel dem badischen Kabinett seine Absicht mitgeteilt hat, mit Ablauf seines Staatspräsidiums auch das Amt als Unterrichtsminister in die Hände der badischen Volksvertretung zurückzugeben, von der er es am 2. April 1919 bei der Bildung der endgültigen badischen Regierung nach dem Novembersturz empfangen hat. Diese Nachricht kommt etwas überraschend und ist dazu angetan, die badische Politik mehr in den Vordergrund zu stellen, als dies in den letzten Monaten der Fall gewesen ist. Dem Badischen Landtag obliegt nun am 7. November bei seinem Wiederzusammentritt nach der mehrmonatigen Sommerpause die Aufgabe, erstens einen neuen Staatspräsidenten zu wählen und außerdem das Ministerium des Kultus und Unterrichts neu zu besetzen. In Frage kommt hierfür ein Angehöriger der Deutschen Demokratischen Partei, die gestern Nachmittag ihre Landtagsabgeordneten nach Karlsruhe in das Ständehaus zu einer Sitzung zusammenberufen hat. Dr. Hummel wird bekanntlich zur chemischen Großindustrie übergehen; sein Landtagsmandat und den Vorsitz in der Partei wird er beibehalten.

Nahezu ein Vierteljahrhundert war er politisch tätig. Eingeführt in die Politik hat ihn der verstorbene Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. Heimburger. Durch eine unermüdliche persönliche Agitation gelang es Hummel im Jahre 1909 den 26. badischen Landtagswahlkreis (Triberg-Villingen-Wolfach) in der Stichwahl zu erobern, nachdem er im ersten Wahlgang von vier Kandidaten 32,6 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten hatte. Infolge des Großblockabkommens stimmten dann bei der Stichwahl die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten für den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, der dann mit 98,2 Prozent aller abgegebenen Stimmen gewählt wurde. Bei den Wahlen am 21. Oktober 1913 kam Hummel in die Stichwahl gegen den konservativen Kandidaten Fabrikant W. Staiger von St. Georgen, der die Unterstützung der Zentrumswähler bekam, und erzielte 54,6 Prozent der abgegebenen Stimmen; die Stimmenzahl nahm zu von 3237 im Jahre 1909 auf 3274 im Jahre 1913. Bei den Wahlen zur badischen verfassunggebenden Landesversammlung am 5. Januar 1919 stand der Name Hummel an dritter Stelle der Wahlvorschlagsliste im damaligen 3. Landtagswahlkreis (Landeskommissariatsbezirk Konstanz) und bei den Landtagswahlen am 30. Oktober 1921 an erster Stelle des neuen 5. Landtagswahlkreises. Da der gegenwärtige Landtag beschloß, die ursprüngliche Regierungskoalition beizubehalten, wurde Dr. Hummel wieder das Amt des Kultusministeriums übertragen, außerdem war, nach dem im Jahre 1919 zwischen den drei Regierungsparteien getroffenen Uebereinkommen, die Deutsche Demokratische Partei an der Reihe, den Staatspräsidenten zu stellen, und so erhielt Dr. Hummel auch dieses Amt. Angefügt sei noch, daß er in den Zeiten der vorläufigen Volksregierung Stellvertreter des Ministeriums für militärische Angelegenheiten war.

Ueber seinen Lebenslauf wären folgende Daten hervorzuheben: Geboren am 22. Juni 1876 in Lahr, besuchte er dort die Volksschule und das Gymnasium, wandte sich dann dem Studium der Bauingenieurwissenschaft und später dem der Naturwissenschaft zu; 1902 trat er in den höheren badischen Schuldienst ein, 1906 erfolgte seine Ernennung zum Professor. Im vorigen Jahre ernannte ihn die Technische Hochschule in Karlsruhe zum Ehrendoktor.

*

Die demokratische Landtagsfraktion hielt gestern nachmittag eine Fraktionssitzung ab. Sie billigte den bereits gemeldeten Entschluß des Staatspräsidenten Dr. Hummel, dem sie für seine erfolgreiche Tätigkeit als Staatspräsident und Minister den herzlichsten Dank aussprach. Weiter gab die Fraktion ihrer lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck, daß Dr. Hummel auch nach seinem Ausscheiden aus der Regierung der Fraktion als Mitglied und der Partei als Vorsitzender erhalten bleibe. Eine Entscheidung, wen die Fraktion als neuen Kultusminister vorschlägt, ist noch nicht gefallen.

Karlsruhe

= **Rastatt**, 12. Okt. **Verkehr.** Seit 1. Okt. verkehrt auf der Strecke Rastatt—Schwarzach ein neues Zugpaar, hier ab 7,46 Uhr morgens, das 8,45 Uhr in Schwarzach ankommt. Der Gegenzug verläßt Schwarzach um 9,20 Uhr und findet in Rastatt um 10,18 Uhr Anschluß an die Züge landauf und landabwärts.

= **Gernsbach**, 11. Okt. **Murgtalbahn.** In Freudenstadt fand eine Versammlung statt, in der mit Nachdruck der raschere Ausbau der Murgtalbahn von Klosterreichenbach nach Raumünzach gefordert wurde.

T.U. **Baden-Baden**, 11. Okt. **Da die Wohnungsnot** hier in ständigem erheblichem Wachsen begriffen ist, hat der Stadtrat beschlossen, den Wohnungsbau unter allen Umständen fortzuführen. Da die hierfür vorhandenen Mittel allerdings kaum bis Ende des laufenden Wirtschaftsjahres ausreichen, soll die Wohnungsabgabe auch hier, wie in den übrigen badischen Städten, durch Erhebung eines Gemeindezuschlags gesteigert und ferner soll die Wohnungsluxussteuer eingeführt werden. Dieser Steuer unterliegen solche Wohnungen, die mehr als einen Wohnraum über die Kopfzahl der Bewohner zählen. Weiterhin wurden die Prämien für die Freimachung von Wohnungen bis zu 15 000 Mark je nach Umfang der Wohnung erhöht.

= **Bühl**, 12. Okt. **Eine organisierte Einbrecherbande** treibt hier ihr Unwesen. So wurde in der Nacht zum 10. ds. Mts. aus dem Schuppen des Sattlermeisters Daniel ein Motor und ein großer Lederriemen gestohlen, während in der Schuhhandlung Baumann ein Fahrrad entwendet und bei dem Zahnarzt Ries ebenfalls eingebrochen wurde.

Freiburg

(!) **Freiburg**, 12. Okt. **Verhaftet.** Die Stuttgarter Kriminalpolizei verhaftete hier zwei Fremde, den Kellner Schröder und die Telephonistin Halwache, beide reisende Diebe. Letztere hat u. a. in Berlin Schmucksachen im Wert von 400 000 M gestohlen. Durch die weiteren Nachforschungen ist das Paar außerdem überführt, in den letzten Monaten in Hamburg, Frankfurt a. M., Heidelberg und Freiburg i. Br. umfangreiche Diebstähle in Hotels und Lokalen der Lebewelt verübt zu haben. Ein Teil der Beute ist beigebracht.

(!) **Breisach**, 12. Okt. **Valutaschmuggler.** Ein Franzose, der vor kurzem die Breisacher Rheinbrücke mit einem ordnungsmäßigen Paß zur Einreise nach Deutschland überschritt, kam nach zwei Tagen in einem neuen Anzug zurück, den er auf dem Leibe trug. Er mußte den vierfachen Betrag mit 103 000 Mark als Strafe hinterlegen, die Rückreise trat er in dem älteren Anzug an, den er sich aus Freiburg wieder zurückholte.

= **Schopfheim**, 12. Okt. **Der letzte Zeppelinritter.** Im Krankenhaus starb am 10. Oktober der Bürstenfabrikant Maier aus Todtmoosau im Alter von 75 Jahren. Er ist bekannt als Teilnehmer an dem kühnen Patrouillenritt des Leutnants Winsloe und des Grafen Zeppelin im 70er Krieg.

Konstanz

—g **Hornberg**, 11. Okt. **Steuerhinterziehung.** Das Finanzamt Hornberg hat gegen eine Gastwirtin in Nußbach wegen der Hinterziehung von Umsatzsteuer eine Geldstrafe von 14 000 M verhängt.

Δ **Triberg**, 12. Okt. **Ehrung für einen Holzbildhauer.** Einer der tüchtigsten Künstler in der süddeutschen Holzbildhauerei Josef Fortwängler in Triberg, der die holzschnittartige Manier in der Durchführung seiner Werke, zu denen die schwarzwälder Typen überwiegend das Vorbild abgeben, als besonderes Merkmal pflegt, wurde von der großen deutschen Künstlervereinigung Werkbund zum Werkbundmeister in der Gruppe der Schnitzerei ernannt. Die Auszeichnung ist nur sehr wenigen Bildhauern bisher in Deutschland zuteil geworden. In Baden ist Fortwängler der erste seines Faches, der diese Auszeichnung erhält. Im Schwarzwald ist Fortwängler unter dem Namen der „Schnitzlersepp" allgemein bekannt.

= **Waldshut**, 12. Okt. **Verhafteter Schmuggler.** Bei der Zollrevision auf dem Bahnhof Rielasingen wurde ein schweizer Postbeamter verhaftet, der verschiedene Waren, wie Kleider, Schuhe, Hemden, Parfümerien, Photographenartikel usw. im Wert von über 600 000 Mark in die Schweiz schmuggeln wollte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 13. Oktober 1922.

Die Finanznot der Gemeinden.

Die bedenkliche finanzielle Lage unserer Gemeinwesen, namentlich der großen Städte, gab den Anstoß zu einem Vortragsabend der hiesigen Ortsgruppe der Deutsch-demokratischen Partei, der am gestrigen Donnerstag im „Friedrichshof" als Auftakt zu den Verhandlungen für die Gemeindewahlen stattfand und gut besucht war. Der Vorsitzende, Professor Keßler, brachte einleitend das lebhafte Bedauern über den angekündigten Weggang des derzeitigen Staatspräsidenten Dr. Hummel von Karlsruhe zum Ausdruck. Sodann ergriff ein gewiegter Kenner unserer kommunalen Verhältnisse, der selbst schon das Amt eines Oberbürgermeisters in Konstanz bekleidet hat, das Wort, Reichstagsabg. Dietrich: Auch er mußte davon ausgehen, daß die Wurzel allen Uebels der Versailler Vertrag sei. Der Verfall der Mark führe so recht das Unsinnige der Reparationen vor Augen. Solange dieser Zustand andauere, könne an eine Ordnung der Reichsfinanzen nicht gedacht werden. Man bedenke, daß für 10 Milliarden Goldmark heute nicht weniger als 6 Milliarden Papiermark aufgebracht werden müssen. Die Rückwirkungen auf Länder und Gemeinden, die in ihren Finanzen vom Reiche abhängen, bleiben natürlich nicht aus.

Der letzte Etat der Stadt Karlsruhe verzeichnet in Ausgaben 286 Millionen, in Einnahmen 100 Millionen; er ist inzwischen durch die Verhältnisse total über den Haufen geworfen. Es ist nicht mehr möglich, dem Wettrennen zwischen Einnahmen und Ausgaben beizukommen. Die in Deutschland bestehende Kapitalnot mache es Städten ungewöhnlich schwer, Anleihen aufzunehmen.

Der Redner warf dann einen geschichtlichen Rückblick auf die gemeindliche Entwicklung zur Selbständigkeit. Heute sei diese Selbstständigkeit infolge der Finanzgebarung in Frage gestellt. Man hätte bei der großen Finanzreform, so wie es Baden wollte, den Gemeinden gestatten sollen, Zuschläge zur Reichseinkommensteuer zu erheben. Alle Steuerquellen haben letzten Endes eben nur das Einkommen zur Grundlage. Gleicher Meinung waren auch Bayern und Hessen. Doch wir sind unterlegen. Die Entwicklung hat nun gezeigt, daß die Entmündigung der Gemeinden, ihre Abhängigkeit von Zuschüssen seitens des Reiches, zu einer Entwicklung geführt hat, die in höchstem Maße unglücklich und für den Bestand der Gemeinden als gefährlich zu bezeichnen ist.

Können sich die Gemeinden trotzdem helfen? Zur Beantwortung dieser Frage braucht man nur darauf zu verweisen, welche spärliche Erträgnisse die städtischen Betriebe abwerfen. Was Hundesteuer, Grunderwerbssteuer und Verbrauchssteuer erbringen, falle schon gar nicht mehr ins Gewicht. Die unzweckmäßigen und ungerecht wirkenden Ertragssteuern aber müssen weiter gesteigert werden. Die Zuschußwirtschaft habe geradezu verheerend gewirkt; denn es gebe nicht nur gute, sondern auch schlechte Stadtverwaltungen, die sich in allem darauf verlassen, daß das Reich bezahlt.

Der Redner betonte in diesem Zusammenhang mit besonderem Nachdruck: Wo keine Verantwortung für die Einnahmen ist, da ist auch keine Verantwortung für die Ausgaben! Wenn, so fuhr er fort, mit dem Staate auch die Gemeinden zusammenbrechen, so sind wir am Ende. Was haben die Städte in den letzten 50 Jahren in technischer und kultureller Beziehung, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft nicht alles geleistet! Sie waren stolz auf ihre Entwicklung und Selbständigkeit. Heute stehen die Städte vor einer gewaltigen Verödung nach allen Richtungen. Die Gemeinden sind zu unselbständigen Faktoren geworden, die ihr Lebenslicht vom Reiche holen. Warnen möchte ich davor, daß man schlecht verwaltete Gemeinden noch unter Finanzkontrolle stellt, sie mögen ihrem verdienten Schicksal nicht entgehen. Helfen muß aber das Reich durch eine grundsätzliche Aenderung seiner gesamten Gesetzgebung auf dem Gebiete der Gemeindefinanzen.

Die Kommunen müssen wieder zu Organen auf eigenem Willen und eigenen Finanzen werden, verantwortlich für jeden Pfennig Einnahme und Ausgabe. An das Bürgertum richtet der Redner im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeindewahlen die dringende Mahnung, das Vertrauen auf die eigene Kraft nicht zu verlieren und sich gegen die Zersplitterung zu wehren. Wenn die Politik zusammenfalle und mit ihr die Grundsätzen, nämlich Länder und Gemeinden, dann habe auch der einzelne aufgehört zu existieren. (Lebhafter Beifall.)

Eine Aussprache wurde nicht gewünscht, worauf Prof. Keßler die Versammlung mit der Bitte schloß, am Wahltag seine Pflicht zu tun.

*

Th **Nachrichtensammelstelle über Vermißte und unbekannte Tote.** Der Erkennungsdienst beim Bezirksamt-Polizeidirektion Karlsruhe hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 die Aufgaben einer Nachrichtensammelstelle über Vermißte und unbekannte Tote in seine Tätigkeit einbezogen.

Th **Der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag.** Nach einer Meldung aus Berlin hat die Reichsregierung beschlossen, daß in den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag rechtlich anerkannt ist, wie in Sachsen, Baden, Thüringen, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck und Schaumburg-Lippe, auch in den Reichsbehörden und in den Reichsbetrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen ist. Es muß in diesen Ländern der 1. Mai genau wie andere in die Woche fallenden Feiertage entlohnt werden.

‡ **Sonderzug in die Pfalz nach Maikammer.** Wie bereits bekannt geworden ist, stattet der Karlsruher Verkehrsverein in Verbindung mit der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzer Waldvereins, dem Verein der Rheinpfälzer und dem Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, den Pfälzern und Saarländern einen Dankesbesuch für ihre außerordentlich rege Beteiligung am „Alemannisch-pfälzischen Sonntag" in der Weise ab, daß diese Vereine Sonntag, den 22. Oktober d. Js., von Karlsruhe aus mittels eines Touristensonderzuges nach Maikammer in die Pfalz fahren, dabei werden sich die Sänger des Karlsruher „Liederkranzes" anschließen. Von Maikammer und von den beiden vorgelagerten Stationen Edesheim und Edenkoben aus werden kurze Wanderungen auf viererlei Wegen in die Umgebung und das Gebiet von St. Martin unternommen, und zwar: 1. Edesheim, Rhodt, Werher, Villa Ludwigshöhe, Waldhaus, Siegesdenkmal, Kropsburg, Waffenschmiede, St. Martin, Maikammer 15 Kilometer. 2. Maikammer, Alterschlucht, Kalmit, Felsenmeer, Kropsburg und zurück wie unter 1, 13 Kilometer. 3. Edenkoben, Ludwigshöhe, Rietburg und zurück, Ludwigshöhe, Waldhaus, Siegesdenkmal, Kropsburg, Rückmarsch wie Wanderung 1. zusammen 15 Kilometer. 4. Maikammer, Diedesfeld, Marburg, Hohe Lood, Kalmit, Felsenmeer, Kropsburg zurück wie Wanderung 1, 20 Kilometer. Jede Gruppe erhält einen Führer. Etwa um ½1 Uhr mittags treffen alle Wanderer auf der Kropsburg bei St. Martin zu einer kleinen Dankesfeier zusammen. Nach Abwicklung eines kurzen Programm, wobei eine Pfälzer Musikkapelle und der Gesangverein „Liederkranz" Karlsruhe mitwirken werden, wird auf der Kropsburg und in St. Martin ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen, soweit Zeichnungen dafür eingehen. Alles nähere erfahren Interessenten in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt. Abfahrt des Zuges morgens gegen 6 Uhr, Rückkunft abends gegen 10 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt einschließlich des Unkostenzuschlags des Verkehrsvereins 65 Mark. Gelöste Karten werden nicht zurückgenommen. Jeder Fahrtteilnehmer braucht unbedingt einen gültigen polizeilichen Personalausweis mit Lichtbild oder einen Reisepaß mit Lichtbild. Ohne solchen Ausweis ist das Ueberschreiten des Rheines verboten.

— **Schlafwagenverkehr.** Vom 20. Okt. ab gelten folgende Bettkartenpreise für die bahneigenen Wagen: 1. Klasse 1200 M, Vormerkgebühr 120 M; 2. Klasse 600 M und 60 M Vormerkgebühr; 3. Klasse 360 M nebst 36 M Vormerkgebühr.

Die verdiente Antwort. Der Besitzer eines der bekanntesten Gasthöfe im württembergischen Schwarzwald erhielt durch einen Mittelsmann ein Schreiben, worin ein ausländischer Lehrerverein die Absicht kundgibt, ein Erholungsheim zu kaufen. Der Mittelsmann bot dem Hotelbesitzer für sein Anwesen 1500 Dollar oder 15 000 schwedische Kronen als Kaufpreis und fügte hinzu: „Unter Umständen können Sie als Hausverwalter dort bleiben." Das Angebot verdroß den Hotelbesitzer und er erteilte darauf im guten Schwarzwälder Deutsch dem Vermittler folgende Anwort: „Ihr Schreiben habe ich erhalten und teile Ihnen mit, daß ich immer noch Mann genug bin, mein Geschäft selbst zu betreiben. Unter Umständen können Sie bei mir als Hausdiener eintreten."

— **Die höchsten Bergbesteigungen.** Nur wenigen Menschen ist es vergönnt gewesen, bei Bergbesteigungen in Höhen von mehr als 7000 Metern vorzudringen. Der Engländer Dr. Kellas, der 1921 bei der ersten Mount-Everest-Expedition ums Leben kam, hat an dem Berge Kangmen im Himalaja nicht nur 7200 Meter erreicht, sondern auch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen über das Verhalten des menschlichen Körpers bei so niedrigem Luftdruck angestellt. Dr. Longstaff kam mit den Gebrüdern Brocherel am Gurla Mandatta in Südtibet bis 7315 und der Herzog von Abruzzen drang am Bride Peak sogar bis 7500 Meter vor. Die erste Mount-Everest-Expedition mußte 1921 schon in 7010 Meter Höhe umkehren, bei der zweiten dagegen gelang es in diesem Sommer den Teilnehmern Mallory, Major Norton und Somervell, 8170 Meter ohne künstliche Sauerstoffzufuhr zu erklimmen. Finch und Captain Bruce kamen später unter Zuhilfenahme von komprimiertem Sauerstoff sogar bis 8320 Meter, blieben also nur noch etwa 560 Meter unter der Spitze des höchsten Berges der Erde. Ein späterer Versuch, größere Höhen zu erreichen, scheiterte. Ein Schneesturz warf 17 Mann in die Tiefe, von denen 7 ums Leben kamen.

Tagesanzeiger. Landestheater: „Casanova", 7 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr. — Barnum u. Bailey: Vorstellung, 8 Uhr.

Karlsruher Schwurgericht.

Von der Anklage wegen Kindstötung freigesprochen.

— **Karlsruhe**, 13. Okt. Gestern vormittag verhandelte das Schwurgericht gegen die 40 Jahre alte ledige Zofe Sofie Ganter aus Bissingen, welche der Kindstötung angeklagt war. Sie war beschuldigt, den Erstickungstod ihres in der Nacht des 1. April in Baden-Baden geborenen Kindes verursacht zu haben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eisenbahnwünsche der Hardtbewohner.

Ein Leser aus der Hardtgegend schreibt uns:

Der Winterfahrplan ist dieser Tage in Kraft getreten und da wäre es sehr erwünscht, wenn auch die Hardtbewohner (Friedrichsthal — Graben) besser berücksichtigt würden. Viele dieser Bewohner sind oft nach 10 Uhr abends noch in Karlsruhe beruflich festgehalten und da fehlt dann die Rückfahrtsmöglichkeit. Man ist dadurch angewiesen, über Nacht zu bleiben und dies ist bei der heutigen wirtschaftlich äußerst schwierigen Lage nicht angenehm. Die Hardtbewohner müssen durch die ungünstige Fahrtverbindung auf ihre geistige Weiterbildung verzichten. Wie gern würde man irgend einen Vortrag in der Landeshauptstadt besuchen, aber der ungünstige Fahrplan macht dies unmöglich. Wenn die Eisenbahndirektion vielleicht auf dem Standpunkt steht, ein Spätzug wäre unrentabel, so ließe sich doch sicherlich auch der Weg einschlagen, daß man um ½12 oder um 12 Uhr nachts einen Eilgüterzug mit Personenbeförderung bezw. einen Personenzug laufen läßt, wie das früher der Fall war. Mit einigermaßen gutem Willen läßt sich schon eine Aenderung im Interesse der Hardtbewohner schaffen. Jedenfalls wäre es sehr zu begrüßen, wenn den nicht unberechtigten Wünschen Rechnung getragen würde.

Ein Hardtbewohner.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 10. Okt.: Friedrich Krebs, Chem., 56 Jahre alt, Kaufm. **Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Freitag, den 13. Okt., 3 Uhr: Karl Geppert, Vers.-Beamter, Sternbergstr. 1; 4 Uhr: Friedrich Krebs, Kaufmann, Moltkestr. 2.

Aromakron
feinste
Kaffee-Essenz
Ueberall erhältlich.
Vertreter: **Adolf Hausam, Karlsruhe i. B.**
Telephon 4709.
A1604

Qualitätraucher bevorzugen stets
BATSCHARI A B C CIGARETTEN
IVO PUHONNÝ

Das Auge des Meeres.

Roman von Oevre Richter Frich.
Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.
(6. Fortsetzung.)

Plötzlich war es, als komme ihm irgend eine entsetzliche Erinnerung.

„Terrible", murmelte er.

„Was sagt er?" fragte eine Dame.

„Es ist offenbar ein Ausländer", erklärte der Steuermann. „Ich glaube, ihn schon in den Straßen von Stavanger gesehen zu haben."

Inzwischen hatte der Fremde sich auf einem Ellenbogen erhoben und sah sich um.

Kapitän Gude beugte sich über ihn.

„Wer sind Sie?" fragte er auf norwegisch.

Der andere schüttelte den Kopf.

Der Kapitän wiederholte seine Frage auf englisch.

Der Fremde versuchte zu sprechen, doch es kostete ihn augenscheinlich große Anstrengung.

„Ich bin Franzose", erwiderte er schließlich in englischer Sprache. „Mein Name ist Courbier. Jean Baptiste Courbier. Ich befand mich auf einer Tour mit dem Dampfer „Fejesten". Da muß etwas mit der Maschine passiert sein."

Der arme Mann schien ganz gebrochen bei der Erinnerung an das grausige Erlebnis

„Fejesten?" wiederholte der Kapitän nachdenklich. „Das ist ja das neueste Fischereiboot der Konservenfabriken."

Der Franzose nickte.

„Ich war Kapitän Grönnelands Gast", fuhr er fort. „Wir saßen in der Kajüte und spielten Piquet, als das Unglück geschah. Man vernahm plötzlich eine fürchterliche Explosion aus dem Maschinenraum. Das Schiff wurde in zwei Teile gerissen und sank sofort. Ich glitt mit ihm in die Tiefe . . ."

Er schloß die Augen.

„Oh, es war entsetzlich", murmelte er. „Es gelang mir, aus der Kajütentür heraus und zur Oberfläche zu kommen, wo ich zum Glück eine Rettungsboje fand. Ich sah mich nach den anderen um . . . aber niemand außer mir hatte sich gerettet. Grönneland, mein Freund, ist tot . . ."

Der Franzose barg das Gesicht in die Hände und stöhnte. Als er die Lider öffnete, vergaß er plötzlich, was er sagen wollte. Er blickte in zwei ernste, prüfende Knabenaugen, die die in seiner Seele verborgenen Geheimnisse lesen zu wollen schienen.

Courbier erhob sich langsam.

„Lassen Sie mich allein", sagte er mit gerunzelten Brauen. „Ich brauche Ruhe und trockene Kleider."

Der Kreis um ihn löste sich. Man brachte ihn in eine Kajüte hinunter und pflegte ihn sorgsamst. Zum Abendbrot zeigte der Franzose sich wieder — müde, interessant und kummervoll. Er hatte wahrlich keine Heldentat ausgeführt, aber er war dennoch der Held des Tages.

Der Knabe stand neben seiner Mutter und betrachtete den Sonnenuntergang. Ein älterer norwegischer Herr trat zu ihnen. Plötzlich wandte der Kleine sich an seine Mutter: „Er log", sagte er einfach. „Ich bin sicher, daß er log. Ich sah es seinen Augen an. Das ist ein schlechter Mensch."

Der ältere Heer betrachtete den Knaben erstaunt.

„Ist das nicht merkwürdig?" sagte er zu der Mutter. „Das gleiche dachte ich soeben. Er spielte gar zu gut Komödie . . . Sage mir, mein scharfsinniger junger Freund, wie heißt Du?"

„Ich heiße Jonas Fjeld", antwortete das Kind und sah dem anderen gerade in die Augen.

VI.

Baron de Nozier.

Das dem Fischereidampfer „Fejesten" widerfahrene Unglück weckte ungeheures Aufsehen. Es geschah ja Gott sei Dank nicht alle Tage, daß ein Dampfschiff bei ruhigem Wasser mitten am Tage verschwand. Und merkwürdigerweise war außer dem armen, halbtoten Jean Baptiste Courbier nicht ein einziger Mensch Zeuge des Unglücks gewesen, obwohl „Fejesten" in einer Gegend verschwunden war, in der unzählige Schiffe im Laufe des Tages vorüberkommen.

Einzelne Zeitungen sprachen auch ihr Erstaunen darüber aus, daß man keine Ueberreste von dem Dampfer fand. Das war um so verwunderlicher, als eine Explosion ja stets zur Folge hat, daß Teile des Schiffes abgesprengt werden. Man schickte eine ganze kleine Flottille aus, die nach den Leichen suchen und feststellen sollte, wo „Fejesten" gesunken war. Aber alles war vergeblich. Und das Unglück glitt allmählich in das Dunkel des Geheimnisses. Von Courbier war nicht viel zu erfahren. Er lag im Krankenhaus und ließ sich, matt und entkräftet, von dem öffentlichen und privaten Mitleid hofieren. Der Franzose hatte offenbar nur einen kleinen Schock bei der Sache davongetragen. Aber er fühlte sich so verwirrt und war so gebeugt vor Kummer über seines Freundes, des guten Kapitäns Grönneland, Tod, daß er sich nicht unter den Menschen zeigen konnte, ehe seine Nerven durch die gute Pflege der barmherzigen Schwestern wiederhergestellt waren.

Seine Erklärung vor der Polizei war klar und einfach. Die Sache selbst mochte noch so merkwürdig erscheinen, die Erklärung lag ja sehr nahe. Entweder war durch ein unbegreifliches Versehen irgend ein Sprengstoff zwischen die Kohlen gekommen, oder die Achsenführung war gesprungen und hatte den Boden unter der Maschine fortgerissen. In beiden Fällen mußte eine Explosion die Folge sein. Courbiers Aussage betreffs der Umstände zwischen der Explosion und dem Untergang des Schiffes ließ unbedingt darauf schließen, daß die erste Alternative die wahrscheinliche war. Andererseits aber durfte man ja Courbiers Berichten keine große Bedeutung beimessen, da „Fejesten" im Laufe weniger Sekunden gesunken und also nicht viel Gelegenheit gewesen war, Beobachtungen zu machen.

Fortsetzung folgt

Die Schuhnot
und ihre Beseitigung.

Kaum ein Gegenstand des täglichen Bedarfs bereitet dem Menschen so viele Sorgen, wie das Schuhwerk. Nicht nur daß dessen Anschaffung riesenhafte Summen erfordert, auch die Reparatur ist unerschwinglich teuer geworden.

Dieser letztere Umstand veranlaßt manchen Familienvater zur „Selbst-Hilfe" zu greifen, oder er geht, wenn dies nicht der Fall ist, zu einem „billigen Schuhmacher", zeitweise auch zu den Post- und Bahnschustereien.

Durch solche unvernünftige Maßnahmen werden jährlich Milliardenwerte am Schuhwerk gewaltsam zerstört; 15—18000 Mark pro Jahr und Familie sind leicht nachweisbar.

Es ist eine alte Tradition des „reellen" Schuhmachermeisters, daß er stets darauf Bedacht nimmt, das Schuhwerk seiner Kunden möglichst lange lebensfähig zu erhalten. In diesem Bestreben unterstützt ihn ganz besonders die neue Methode, das **Ago-System.** Schuhwerk, welches nach dieser vortrefflichen Methode bearbeitet wird, hat eine fast unbegrenzte Lebensdauer.

Verunzierungen durch Riester oder Aufnageln von klobigen, unansehnlichen Sohlenstücken gibt es nicht mehr.

Alles, was bisher nicht mehr reparaturfähig schien, wird wieder tadellos brauchbar und jahrelang tragfähig hergerichtet.

Wohl stellen sich die Preise für Ago-Arbeiten etwas **höher,** aber sie lohnen sich **tausendfach.** Jeder, der es mit seinem Schuhwerk gut meint und daran sparen will, der

1. schustere nie selbst
2. suche keine Schnellschusterei auf
3. lasse seine Sohlen nie nageln, auch nicht mit Holznägeln
4. bringe alle Reparaturen nur zu einem reellen Meister
5. am besten aber zu einem solchen, der nach dem Ago-System arbeitet.

Aus tausenden Anerkennungen nachstehend die zuletzt eingegangene:

„Man war ganz speziell in Fachkreisen immer der Meinung, daß gekittetes Schuhwerk nicht halten könne.

Seit Frühjahr ds. Js. trage ich solche Schuhe, und zwar bei gutem und bei schlechtem Wetter, auf Touren und auf steinigen Wegen.

Ich kann der Werkstatt Süddeutscher Ago-Betrieb E. Leonhardt Karlsruhe, welche die Reparaturen ausführte, bestätigen, daß beide Paare bis heute **tadellos gehalten** und daß sie unter der **Benutzung nur wenig** gelitten haben.

Die Sohlen sitzen fest und haben auch in der Nässe und bei Regenwetter **dicht** und **fest** gehalten. Ich kann das **Ago-Verfahren,** wenn es von einem tüchtigen Fachmann (nicht Selbstreparatur) ausgeführt wird, inbezug auf Dauerhaftigkeit aufs **beste empfehlen.**

Dir. Bumiller, Handwerkskammer Sigmaringen.

Ago-Betriebe gibt es in allen Stadtteilen von Karlsruhe.

Adressenverzeichnis bei

E. Leonhardt, Waldstr. 13 — Bundes-Vorsitzender
Karl Geist, Waldstr. 14 — Sektions-Vorsitzender.

13996
Erna Haas
Hugo Nachmann
geben ihre Verlobung bekannt
Borken i. W. — Karlsruhe i. B.
Oktober 1922.

TRAURINGE ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:
B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Sehr vorteilhaft kaufen Sie
Herren- u. Damenwäsche
in einfacher und eleganter Ausführung
Stickereien und Spitzen
im 13427
Strassburger Wäschegeschäft,
Beideck, Wilhelmstr. 13.

Heirat! **Fabrikdirektor in guter Position** u. Verhältnissen, 33 J. alt, verwitw., m. 3 J. alt. herz. Mädel, wohnhaft in eig. Landhause, **wünscht a. d. Wege mit kath. Fräul.** in den 20er Jahren, am liebst. vom Lande, **in Briefw. zu treten.** Auch die Einheirat in ein Geschäft oder Landgut wäre nicht ausgeschloss., da Direktorposten dadurch nicht aufgegeben werden müßte. Ernsthafte Bewerberinnen wollen unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse ihre Adresse mitteilen unt. **G. M. 293 an Rudolf Mosse, Mannheim.** M 748

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Feuerversicherung
Wir suchen, wenn möglich zu sofortigem Eintritt einen gewandt., selbständig arbeitenden
Beamten,
der mit allen Sachversicherungszweig. (Feuer, E. D., W., Aufruhr) vertraut, insbesondere auch in der Bearbeitung des
Industrie-Geschäftes
bewandert ist, und dem bei entsprechenden Fähigkeiten Gelegenheit gebot. wird, sich im Außendienste auszubilden.
Herren, die über einige Kenntnisse in der Transport-, Unfall- und Haftpflichtbranche verfügen, werden bevorzugt, doch ist dies nicht Bedingung.
Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 13640
die Bezirks-Direktion d. Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft Karlsruhe, Sofienstr. 33

Für mein Vers.-Büro suche ich tüchtige **Kraft** zur Außenarbeit. Gute Prov. Schriftl. Angeb. u. 4424 an d. Bad. Presse.

1 Parkettleger
sowie **2 tüchtige**
Abzieher
bei hohem Lohn sofort **gesucht** bei 4262a
G. Lauth, Pforzheim
Hildastraße 2.

Tüchtige Maurer und Handlanger
können sof. eintreten.
Stundenlohn f. Maurer M 120.50. Stundenlohn f. Handlanger M 109.—
b. **Gebrüder Lösch** Baugesch., **Kandern i. B.** u. auf der Baustelle der **Portlandcement-Fabrik, Kleinkems i. B.** 4265a

Konfektionshaus
Hirschen
Spezialgeschäft
eleganter und moderner
Herren-Moden
Kaiserstr. 95.
13998

Leistungsfähige Firma **sucht** zur Einführung ihrer ges. gesch. Artikel
tüchtige Reisende
für Nordbaden und Hessen. Es finden nur solche Herren Berücksichtigung, die bei Friseuren und den einschlägigen Geschäften gut eingeführt und seit längerer Zeit nachweisbar mit Erfolg tätig sind. Es handelt sich um ein seltenes Angebot.
Angebote unter Nr. B42024 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige 13934
Metalldrücker
auf Messing finden sofort bei hoh. Lohne dauernde Beschäftigung.
Senfarth & Treibig, Karlsruhe, Rüppurrerstraße Nr. 82.

Heimarbeiterinnen
für Häckelarbeit, sowie solche mit eigenen Strickmaschinen bei hoher Bezahlung **gesucht.** Näher. Leopoldstr. 7, IV. r. B42448

Geübte Dütenkleberinnen
auch Heimarbeiterinnen gesucht. **Elikann & Baer,** Lachnerstr. 7–9. 14029

Städt. Arbeitsamt
Fachabteilung für das Wirtsgewerbe sucht
Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen.
Die Vermittlung findet auch Sonntags von 10–12 Uhr statt. 14038

Tüchtiger
Schreibmaschinen-Mechaniker
für unser Freiburger Haus per sofort od. später bei gutem Lohn und Reisevergütung gesucht. Zu erfragen **Südd. Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Gesellschaft, Karlsruhe,** Kaiserstraße 225. 14019

Männliche und weibliche Modelle
werden eingestellt.
Meldung: Samstag zwischen 10–11 Uhr.
Bad. Landeskunstschule
Westendstraße 81. 14030

Jüngere Mädchen und Büglerinnen
sucht
Dampfwaschanst. Schorpp Kaiserallee 37. 13950

Gesucht erfahrenes
Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen zu 2 Knaben (4 und 8 Jahr alt). 4248a
Freund & Co., Lörrach.

Haushälterin, evgl. i. kl. frauenl. Haush. sofort gesucht. **Killius, Rastatt,** 4271a Kapellenstr. 12.

Für größ. Haush. tücht.
Wirtschafterin Köchin und Hausmädchen
gesucht. Hoh. Lohn und gute Verpflegung. Meldungen unter Nr. 4258a an die „Bad. Presse".

Braves, ehrliches
Mädchen
als Zweitmädchen für Zimmer- u. Hausarbeit, mit guten Empfehlungen auf 15. Oktober oder 1. November **gesucht.**
Frau **P. Heuscher,** Kriegsstr. 124. 13952

Ehrliches **Mädchen** per sof. zur Aushilfe gesucht. Bäcker Erbprinzenstr. 11.

Stellengesuche

Deutsche, engl. und franz. Korrespondenz wird in **Heimarbeit** erledigt.
Angeb. u. Nr. B42310 an die „Badische Presse".

Stenotypistin (Anf.), **sucht sofort Stelle.**
Angeb. u. Nr. B42355 an die „Badische Presse".

Junger Kaufmann
23 Jahre alt, mit guter Schulbildung, Bankpraxis, sowie mit allen kaufmännischen Arbeiten durchaus vertraut, **sucht Stellung per sofort.** Angebote unter Nr. B42406 an die „Badische Presse".

Kaufmann,
26 J., zuletzt als Prokurist in einem Exporthaus tätig, sucht per sofort
geeignete Stelle
in Karlsruhe, Rastatt od. Murgtal. Angebote unt. Nr. B42438 an die Badische Presse.

Selbständ. Schneiderin sucht sofort Stellung. Angeb. unt. Nr. B42348 an die „Bad. Presse".

Bess. 29j. Fräulein, in allen Hausarbeiten bew., wünscht nach auswärts Stellung als alleinige Stütze bei einzeln. Dame od. Ehepaar bei vollständigem Familienanschluß. Angebote u. Nr. B42442 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Geräumige, modern eingerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche m. Speiseschrank, Elektr., Gas, Weststadtlage, tausche geg. gleichartige 5 Zimmerwohnung mit Mädchenzimmer. Bei sofort. Entschluß wird Umzug vergütet. Angebote an: **Bastian,** 13925 Ritterstraße 5.

Mietgesuche

Dipl.-Ing. sucht gut möbl. Zimmer, möglichst Nähe Hochschule. Angebote u. Nr. B42440 an die Badische Presse.

Wer könnte gleich 2–3 leere Zimmer mit Kochgelegenheit für 2 Damen (Mutter und Tochter) in gut. Hause Nähe Hauptpost abgeben? Angebote unter Nr. B42356 an die Badische Presse.

Kleinerer Laden i. g. L. sof. z. miet. ges. Hacker, Douglasstr. 15. B42378

Möbliertes Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 14024 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Stud. sucht p. sof. in Nähe d. Baugew.-Schule (Weststadt)
möbl. heizb. Zimmer.
Angeb. unt. B42422 an die „Bad. Presse".

Student (Bauer) sucht **möbl. Zimmer.** Angebote unt. Nr. B42414 an die „Bad. Presse" erbet

Junger Mann aus gut. Familie sucht **möbliertes Zimmer** für sofort. Angebote unter Nr. B42408 an die Badische Presse.

Junger Reisender sucht **gut möbl. Zimmer.** Angebote u. Nr. B18103 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer von Herrn gesucht bis 15. Okt. oder 1. Nov., am liebsten Nähe Mühlburger Tor. Angebote u. Nr. B42374 an die Badische Presse.

Solider Kaufmann sucht **nett möbliertes Zimmer,** möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B42344 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar, den ganzen Tag im Geschäft, sucht **einf. möbl. Zimmer.** Angebote u. Nr. B42430 an die Badische Presse.

Auf ca. 3 Monate wird
gut möbl. Zimmer
in der Nähe der Hauptpost per **sofort gesucht.** Gefl. Zuschr. unt. Nr. 14031 an die „Bad. Pr.".

Dipl.-Ing. (Dauermieter) sucht **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** in nur gutem Hause auf sofort oder 1. Nov. Preis Nebensache. **Parkstr.** od. **Durlacher-Allee-Gegend** bevorzugt. Angeb. unter B42494 an die Bad. Pr.

Arbeiterin sucht leere Mansarde für sofort zu miet. Ang. unt. B42396 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
für Laager geeignet, ab 1. November zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 14028 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar (ruh. vornehme Mieter) **sucht**
3–4 Zimmerwohnung
Küche, Keller, Mansarde, möglichst **Bad, leer od. eleg. möbliert,** in guter Stadtlage. Preis Nebensache. Gefl. Eilangebote unter Nr. B18883 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Offene Stellen

Architekt
mit reicher technischer und geschäftlicher Erfahrung, für Architekturbüro sofort gesucht. Angebote unter Nr. 14023 an die Badische Presse.

Tücht. Bauführer
m. 4–5 Semester Staatstechnikum von Baugewerkschaft für möglichst sofort **gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. 14016 an die Geschäftsstelle der „Badische Presse" erbet.

Hohe Verdienstmöglichkeit finden tüchtige
Reisende
durch Vertrieb leichtverkäufl. Artikel. Kaution erforderlich. B42402
Kähny & Co., Kreuzstr. 31.

Schreibgewandte
junge Leute zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. — Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. Nr. 13816 an die Bad Presse erbet

Zur gewissenhaften Beaufsichtigung einer größeren Anzahl von Verkaufsläden wird eine im Detailbetrieb der Kolonialwaren-, Delikatessen- oder Drogenbranche gründlich erfahrene,
arbeitsfreudige Persönlichkeit
gesucht, welche befähigt ist, Personal in der geeigneten Weise zu kontrollieren und zu leiten. Mit dem Posten ist dauerndes Reisen verbunden. Bei guten Leistungen entsprechend bezahlte Lebensstellung.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Nr. 4203a a. d. Bad. Presse

40998

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

KTV 1846

Samstag, 14. ds. Mts., nachm. auf uns. Platze:
Schülerwettkämpfe.
Sonntag vorm. leichtathl.
Vereinswettkämpfe.
Sonntag, 22. ds. Mts.,
Turnfahrt:
Oos—Fromersberg—Yburg—Bühl. 14026
Abfahrt 6[40]. Rucksack.

F. C. Frankonia Karlsruhe e. V.
Lokal Burghof.
Geschäftsst Kronenstr.13,
Telephon 5581.

Samstag, 14. Oktober, abds. 8½ Uhr, i. Burghof
Spielerversammlung mit Vortrag.
Sonntag, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr:
Frankonia I.
gegen 13997
Germania Durlach I.
IV., III., II. Mannschaft gegen Germania Durlach IV., III., II. Mannschaft.
½5 Uhr: Frankonia Schüler gegen Germania Durlach Schüler.

F.-C. Viktoria Mühlburg
1911 e. V.
1911 1922
Am Samstag, d. 14. Okt. 1922, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zum Hirsch", Mühlburg

KONZERT

zur Feier des 11-jährigen Bestehens des Vereins.

Mitwirkende:
Musiktrio Kienzle, Konzertsängerin Frau Stefanski, Sängerchor des Vereins, Leitung: Herr Georg Jehle.

Nach dem Konzert **BALL.**
Beginn 8 Uhr. 13995 Ende 2 Uhr.

Beiertheimer Fußballverein E. V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
BFV
Sonntag, 15. Okt. 1922, 3 Uhr, auf uns. Platze:
I. Mannschaft
gegen
Sp.-Vg. Freiburg.
II.—IV. gegen Mühlburg.
Beginn: 10, ½12 und ½2 Uhr. 14020

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für alle Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

F. C. Phönix e. V.
(Phönix-Alemannia)
Karlsruhe
Sportplatz Fasanengart.
Vereinslokal: „Goldener Adler"
Karl-Friedrichstraße.
Telephon 2596.
14021

Samstag, 14. Oktober, ¼4 Uhr: II. Schülermannschaft gegen II. Schülerm. Südstern auf dem Südsternplatz.

Sonntag, 15. Oktober, im Fasanengarten:
½2 Uhr: Wintermannsch. gegen Olympia II.
3 Uhr: Schremppmannschaft gegen Olympia I.
Kochmannschaft i. Hagsfeld gegen Turnverein.
Treffpunkt 12 Uhr Durlachertor.

Jeden Mittwoch 7—8 Uhr **Training** in der Zentralturnhalle (Bismarckstraße).
Pflichttraining für I. bis IV. Mannschaft.

Palast-Lichtspiele
Karlsruhe i. B.
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Vollständig neu renoviert!

13960

Wieder-Eröffnung
Samstag, den 14. Okt.
nachmittags 3½ Uhr.

Union-Theater
Ab heute!
Der grosse Svenska-Film
Zweite Heimat.
Eine Begebenheit in 5 Akten.
Regie: **John W. Brunius.**
Hauptdarsteller: 14036
Tore Svenneberg, Paul Seelig u. a.

Morgen Konzerthaus
Samstag, 14. Oktober, 7½ Uhr.
Beethoven-Abend
Busch-Quartett
Karten zu 104.-, 84.-, 64.- u. 44.- bei
Kurt Neufeld, Waldst. 39

Badisches Landestheater. Im Landestheater. Sa. 14. ★ Abonn. A. 4. Neu einstudiert. Torquato Tasso. 7. (110.—). — So. 15. Vorm. 11½. Morgenfeier. Ernste u. heitere Tänze. (50.—), abds. 4½. Die Meistersinger von Nürnberg. (300.—). — Mo. 16. Volksbühne. N. 10. Die Weber. 7. (110.—). — Die. 17. ★ Abonn. B. 4. Der Zigeunerbaron. 6½. (180.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4001/4200. — Mi. 18. ★ Abonn. F. 5. Violetta. Hierauf Tanzbilder. 7. (220.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4201/4500. — Do. 19. ★ Abonn. C. 5. David und Goliath. 7. (110.—) Th.-Gem. B.V.B. 1/200. — Fr. 20. ★ Abonn. D. 5. Tristan und Isolde. 5½. (220.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 201/500. — Sa. 21. ★ Abonn. G. 5. Hamlet. 6½. (130.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 701/900. — So. 22. Vorm. 11½. Morgenfeier. Neunte Sinfonie von Beethoven. (60.—). Mitglieder der Volksbühne bis zu 3 Plätzen zum Einheitspreis von 35 M gegen Vorzeigen der Ausweiskarte; abends 6. Neu einstudiert. Hoffmanns Erzählungen. (250.—). — Mo. 23. ★ Abonn. B. 5. Torquato Tasso. 7. (110.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1401/1700. — Die. 24. ★ Abonn. E. 5. Figaros Hochzeit. 6½. (220.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 501/700, 901/1000. — Im Konzerthaus. So. 15. ★ Zum ersten Mal. Der keusche Lebemann. Schwank in 3 Akten v. Franz Arnold u. Ernst Bach. 7. (110.—). — Die. 17. Volksbühne. H. 1. Der Revisor. 7. — Fr. 20. Volksbühne. H. 2. Der Revisor. 7. — So. 22. ★ Der keusche Lebemann. 7. (130.—). — Die. 24. Volksbühne. H. 3. Der Revisor. 7. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 14., nachm. ¼4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf u. weiterer Umtausch von Montag, den 16. an. 14034

Bad. Landestheater.
Freitag, den 13. Oktbr. 7 bis ½10 Uhr. Mk. 180.—
Abonnement **G 4.** Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3701—4000
Casanova.

Kantgesellschaft
Montag, den 16. Okt., abends 8 Uhr, im Aulabau der Hochschule:
Prof. **Dr. A. Liebert**-Berlin: „Nietzsche u. das Problem der Gegenwart"
Eintrittspreise: 14032
Mitglieder d. Ortsgruppe frei
Nichtmitglieder 20 M
Studenten . . 10 M
Kartenverkauf: Metzlersche Buchhandlg. u. Saaleingang.

Der europäische
Barnum & Bailey
Karlsruhe
Schmiederplatz
Täglich 8 Uhr
Henny's Raubtierdressuren und die **30 Attraktionen** von denen man spricht.
Tägl. ch Raubtierschau u. Probe
Vorverkf. wie bekannt u. an d. Zirkuskassen

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenst.
Schlußfest.
Freitag, 13. Okt. Vorabend. Abendgottesdienst ½6 Uhr
Samstag, 14. Okt. Schlußfest. Morgengottesdst ½9 U. Predigt ½10 U. (Stadtrabb. Dr. Kurrein). Nachm.-Gottesdienst ½4 U. r. Abend-Jugendgott. dst. 6 Uhr. Predigt ¼7 Uhr (Rabb. Dr. Cohn.)
Sonntag, 15. Okt.: Thorafreudenfest. Morgengottesdst ½9 U. Nachm.-Gottesdst. ½4 U. Festausgang 6 Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesdst. 7 U. Abend-Gottesdst. ½6 Uhr.

Junge Frau sucht **Privatstunden** in Stenographie **Stolze-Schrey.** Angebote erbitte unter B42400 an d. Bad. Presse.

Dame sucht Unterricht in Stenogr., Maschinenschreiben u. Buchhaltung. Angeb. m. näh. Angaben u. B42492 an d. B. Presse

---

Zum Nähen u. Flicken wird angenommen bei **Dietrich**, Herrenstr. 62, IV. 14036

Alleinst. Witwe, 45 J., mit ansehnl. Verm., gut. Charakter u. angen. Aeußern wünscht

Heirat
mit Herrn in sicher. Stellung. Beamter bevorz. Angebote unter strengster Verschwiegenheit erbeten unter Nr. B42504 an die Badische Presse.

Witwe, alleinsteh., sucht Briefwechsel mit älterem Herrn zwecks Heirat. Angebote unt. Nr. 4268a an die Badische Presse.

Dame
mit Töchterchen Ruth, im Zuge Gernsbach—Karlsruhe am 8. d. M. u. Elektrische Nr. 2, Richtung Post, wird um Adresse gebeten unt. Nr. 14014 an die Bad. Presse.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 16. Oktober 1922, nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Grünwettersbach die Jagd auf ihrer Gemarkung im Rathaus dahier auf weitere 6 Jahre, vom 1. Februar 1923 bis 1. Februar 1929 öffentlich verpachten. Das Jagdgebiet umfaßt 610 Hektar Wald, Wiesen und Ackerland. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder denen von der zuständigen Behörde nachgewiesen wird, daß Bedenken zur Erteilung eines solchen nicht bestehen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.
Grünwettersbach, d. 28 September 1922. 4032a
Gemeinderat:
Lehmann, Bürgerm.
Häger, Ratschr.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Dundenheim, Amt Lahr, versteigert am Freitag, den 27. Oktober 1922, nachmittags 2½ Uhr im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre, beginnend am 1. Febr. 1923, in 2 Abteilungen. Das ganze Jagdgebiet umfaßt 851 ha, davon sind 65 ha Wald.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Zeugnis der zuständig. Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß geg. die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht. 4263a
Dundenheim, den 11. Oktober 1922.
Der Gemeinderat:
Wurth, Bürgermstr.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Frau Hilsenbeck Ww., Kl.-Ruprechtstraße 16, gemachten **Aussagen** mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. B42496
Franz Müller,
Beiertheim, Breitest. 120.

Portland-Zement
(Dyckerhoff) abzugeben. **Heinrich Mülberger & Co.,** Handelsgesellsch. m. b. H. Telef. 250. B42376

1tür. gelb. Kleiderschrank geg. gebr. Damenrad zu tausch. Rüppurr, Grün 29.

Verloren
Ledermappe schwz., Samstag abend i. d. Gerwigstr. Wiederbringer erh. gute Belohnung. Adlerstr. 2, III. B42462

Verloren
1 Damenpelz
schwarz, von Kriegsstr. über Westendstr., Kaiserplatz, Kaiserstr., abzugeb. geg. gute Belohnung bei **Frau Karl Kopf**
Hirschstr. 61, IV. B42482

Hund zugelaufen
Wolfsart. Abzuholen **Durlach**, Hauptstr. 50, III (bei Moritz). B42338

Linoleum-Fabrik MAXIMILIANSAU A.-G.
Maximiliansau (Rheinpfalz).

Bezugsangebot von Mk. 3 200.000.- neuer Stammaktien.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 26. September d. Js hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um Mk. 6.000.000.— durch Ausgabe von 6000 Stück neuen Stammaktien zum Nennwerte von Mk. 1.000.—, welche für das Geschäftsjahr 1922 dividendenberechtigt sind, zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden. — Die neuen Aktien sind von einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank, Filiale Freiburg in Freiburg i. Br., mit der Verpflichtung übernommen worden, davon 3200 den Besitzern der Stammaktien zum Kurse von 220 % in der Weise anzubieten, daß auf je 5 alte Aktien 2 neue Stammaktien bezogen werden können.

Wir laden hiermit unsere Stammaktionäre ein, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben.

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Auschlusses in der Zeit vom 14. bis 28. Oktober 1922 in **Mannheim** und **Karlsruhe** bei der **Rheinischen Creditbank**, in **Berlin** und in **Freiburg i. Br.** bei der **Dresdner Bank** auszuüben. Die Ausübung ist provisionsfrei, sofern die Aktien am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Bei schriftlicher Ausübung des Bezugsrechtes wird von den Bezugstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.
2. Bei der Anmeldung sind die alten Stammaktien, auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheine in Begleitung von 2 gleichlautenden, mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen einzureichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.
3. Bei Geltendmachung des Bezugsrechtes sind für jede neue Stammaktie Mk. 2200.— zuzüglich Schlußnotenstempel bar zu vergüten.
4. Ueber die geleistete Zahlung wird eine Bescheinigung ausgestellt.
5. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe des mit der Quittung versehenen Anmeldescheines bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt wurde, während der bei ihr üblichen Geschäftsstunden. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers dieser Quittung zu prüfen.
6. Die Vermittlung des An- und Verkaufes des Bezugrechtes einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen.

Maximiliansau, den 11. Oktober 1922. 4279a

Der Vorstand:
Horst.

Neu eingetroffen:
Flotte Wintermäntel M. 3600.- an
Tuch-, Astrachan-, Affenhaut-, Seidenplüschmäntel, Regenmäntel
Kostüme, Blusen, Strickjacken, Kleider, Ueberblusen, Unterröcke.
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Keine Ladenspesen, billigste Preise. 13694

Gelegenheits-Transport
mittels Lastkraftwagen nach **Mannheim**, ebenso nach **Achern** u. von **Baden-Baden** führt aus die 13955
Badische Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe
Gottesauerstr. 6. Telefon 5149.

Aus Privatbesitz
kauft zu allerhöchsten Preisen
Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände. **Kaiserstr. 215**, III., Telefon 1718.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1.
13618

Altpapier
Zeitungen und Akten
unter Garantie des Einstampfens
Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Säcke, sowie sämtliche Rohprodukte
kauft stets zu höchsten Tagespreisen 13873
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.
Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Zahlen für
Altpapier, Zeitungen Briefschaften, Geschäftsbücher u. Akten 11680
unt. Garantie des Einstampfens
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73. Tel. 5557

Plakate
Neuer Wein
Süßer Apfelmost
Nur gegen Barzahlung
usw. sind zu haben in der
Geschäftsstelle der
Badischen Presse
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Ankauf
von
Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin
Gebisse, v. Zahn bis **200** M und mehr. B41562
Akademiestr. 26, Ziegler.

Gegenstände von
Gold, Silber Platin,
Leuchter, Bestecke Becher, Ringe,
Gebisse, Brennstifte
kauft zu höchst. Preis
L. Theilacker
Uhrm. Hebelstr. 23.
gegenüb. Café Bauer

Gold-, Silber-, Gegenstände,
Gebisse, alte und zerbrochene
Uhren kauft zum höchst. Tagespreis. **K. Billian**, Uhrmacher, Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstr. 1. 13151

Gänselebern
kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle,
Erbprinzenstr. 23. 1923

Gänselebern
kauft zu höchsten Preisen 12898
W. Kaier,
Mühlburg, Nuitsstr. 14

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
K. v. Beer.
Kreuzstr. 20, 2. Stock (Ecke Markgrafenstraße)

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St

An- u. Verkauf
getrag. Kleider, Wäsche ꝛc. bei **Anton Schmieg**, Kreuzstr. 16, Telef. 4166.

Altes Zinn u. Blei
kauft fortwährend
L. Otto Bretschneider,
Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Kaufgesuche

Privathaus
zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 14003 an die „Bad. Presse".

Wohn- oder Geschäftshaus
in guter Lage zu kaufen ges. Wohnung nicht erforderlich. Offert. u. 14004 an die „Bad. Presse".

Villa
bei Barzahlung zu kauf. ges. Offert. u. Nr. 14005 an die „Bad. Presse".

Kl. Fabrikanwesen
hier oder Nähe, zu kauf. ges. Offert. u. Nr. 14006 an die „Bad. Presse".

Villa
oder **Einfamilienhaus**, 6—8 Zimmer mit Zubehör und Garten, von Selbstkäufer g. g. Barzahlung evtl. in Auslandsvaluta per sofort gesucht. Eilangebote erbet. u. Nr. 13988 an die „Bad. Presse".

Damen-Brillant-Ring
evtl. auch noch mit anderen Steinen oder Perlen gefaßt, nur großes, elegantes Stück, von Privat **zu kaufen gesucht.**
Berücksichtigt werden nur Angebote mit Preis, genauer Beschreibung u. Zeichnung der Originalgröße. Dieselben sind zu richten unter Nr. 13937 an die „Bad. Presse".

Geschäfte
gleich welcher Art, auch für Dame geeignet, zu kaufen gesucht. 14007
Max Busam,
Herrenstraße 38.

Selbstkäufer
sucht bess. Etagenhaus Angebote unter B42444 an die „Bad. Presse".

Personen-Auto
Benz oder Opel, etwa 30 PS., zu kaufen gesucht. Angeb. mit genauem Beschrieb, Preisangabe u. Baujahr an die „Bad. Presse" unter Nr. 14025 erbeten.

Eine bess. **Schlafzimmereinrichtg.** von Privat zu kaufen ges. Angeb. unt. B42312 an die „Bad. Presse".

Möbel
für **Speisezimmer und Küche zu kauf. gesucht.** Angeb. unt. Nr. 4257a an die „Bad. Presse" erbet.

Eins. gebr. **Kleiderschrk.** guterh. z. kf. ges. Angeb. u. B42394 an d. Bad. Presse.

Herrenschreibtisch
gutes Stück, **z. kauf. ges.** Angebote u. Nr. B42420 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht: Schrank, Diwan, Federbett. Angebote unter Nr. B42436 an die Badische Presse.

Harmonium zu kauf. gesucht. Gefl. Off. u. B42370 an die „Badische Presse".

Briefmarken-Sammlung zu kauf. gesucht. Angeb. u. B42392 an die „Bad. Presse" erb.

Packschachteln
gebraucht. Ang. unt. Nr. B42426 an d. Bad. Presse.

Zu kaufen od. zu mieten klein. **elektr. Heizofen.** Angeb. unter B42416 an die „Bad. Presse".

Zwillings-Kinderwagen
gesucht, unt. Umst. Tausch gegen eins. Wagen.
Angebote unter B42480 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen, Kinderklappstuhl, Puppenwagen gesucht. Angebote unter B42434 an d. Bad. Presse.

Suche zu kaufen Regenmantel, gr. Koffer, Gasofen. Angeb. an Durlacher Allee 13. I. B42370

Ein gut erh. Sport- od. Herrenanzug mittl. Fig. zu kauf. ges. Preisangebote unter Nr. B42502 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Häuser,
Villen, Hotels, Weinwirtschaften, Geschäftshäuser, Herrschaftshäuser zu verkaufen durch
L. Rieger, Kaiserst. 215. B42498 Telephon 857.

Villa-Verkauf
sofort beziehbar, a. Platze, gr. Gartengelände B42494
Braun, Yorkstraße 23

Wohnhäuser
Wirtschaften, Geschäftshäuser zu verk. B42452
Braun, Yorkstraße 23.

Verkaufe!
1 Drehstrommotor
220/380 Volt, 12,5 P. S., Kupferwicklung, erstes Fabrikat, wie neu, nur als Ersatz einige Tage gebr. in **Berghausen**, Wöschbacherstr. 25. B42478

Gelegenheitskauf!
1 Elek.-Drehstrom-Motor (Bergmann), Kupferwicklung, 3 PS., 120 Volt, mit 3 Anschalter, gegen Höchstgeb. abzug. Zu erfr. in d. „Bad. Pr." u. B18081

3t Lkw.
(Benz-Gaggenau) fahrbereit sofort zu verkauf. **J. Haß**, Auto-Centrale, **Bühl i. B.** 4259a

Aelt. **Kleiderschrank** Kindertisch mit Stuhl Astrachanmantel f. Kind 3-4 Jah. m. Haube, Pelzkragen mit Muff, schw. Tuchjacke, Kind.-Schaukel u. versch. Spielsachen zu verk. Weltzienstr. 28, III. l.

Plüschdiwan, neu, zu verkf. Tapezierwerkstätte Durl. Allee 22, Hof. B42492

Vollst. **Bett**, nußb. pol. **Schreibtisch**, sehr gut erhalt., preisw. zu verk. Ludw.-Wilhelmstr. 17, pt.

Zwei neue, mod., massiv eichene, helle **Bettstellen** zu vkf. **Durlach**, Lindenstraße 23, III., r. Anzus. v. 5-7 u. Sonntag d. gz. Tag.

Gebr. dkl. nußb. Vertiko u. 1t. Schrank z. vk. Rüppurr, Im Grün 29. B42382

2 Metallbetten mit Matratz. fast neu, zu verkf. Waldhornstr. 27. B18107

Ata
bestes Putz- u. Scheuermittel
Unentbehrlich
in Haus, Werkstatt, Fabrik.
Henkel & Cie.
Düsseldorf

Starkes Plüschsofa, lack. Bettst. m. Rost, 300 Johannisbeerstr. zu verkauf. Brahmsstr. 27, III. B42348

Piano
kreuzsaitig, tadellos, sowie 1 Kassenschrank zu verkaufen. B42446
Kriegsstraße 160.

Konzertzither
preisw. zu verk. Kaiserallee 75, H., II. B42386

Standuhr
dunkel eiche, 2,20 m hoch, billig zu verkaufen.
J. Beideck, Blumenstraße Nr. 1, III. Stock (Eing. Ritterstr. B). B42390

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Sattler-Nähmaschine, schwere, guterhaltene, zu verkauf. Anfragen unt. B42428 an d. Bad. Presse.

Linoleum, 4 m u. 3,5 m × 1 m, zu verk. Lessingstr. 29, part., lks. B42484

Schreibmaschinen-Gelegenheitskf. mehrere Systeme billig abzugeben. B42404
Kähny & Co., Kreuzstr. Nr. 31. Telefon 1774.

Schreibmaschine
(Mignon) bill. z. verk. 4178a
A. Fischl, Bruchsal.

Oefen
irische, eine Partie zu verkaufen. Anzusehen am Lager. — Feste Preise. Schriftl. Offerten werden nicht gemacht. 4210a
Richard Steinmetz
Appenweier.

Emailherd, neu, umständeh. bill. zu verkauf. B42468 Marienstr. 79. 1 St.

Motorrad N. S. U.
Pony, prima Läufer, fast neu, zugelassen und versteuert, wegen Platzmangel zu verk. Anzusehen b. Vulkanisieranstalt
B42476 **Emil Keßler jr.**, Kreuzstr. 22. Tel. 1097.

Hilfsmotorrad, wie neu, zu verk. B42460
Adlerstr. 32, im Hof.

Herren- und Damenrad, wie neu, billig zu verkf. 14027 **Schützenstr. 55.**

Herrenfahrrad
zu verkaufen. Rüppurrerstraße 38. B42488

Preiswert abzugeben:
praktische Sakkoanzüge, starke Arbeits-Anzüge, halbsch., lange Mäntel, große Ausw. in Joppen, Hosen aller Art, Damenhalbsch., schw. u. braune Herrenstiefel, starke Arbeitsstiefel bei **Axelrad**, Essenweinstr. 32, II. B42418

1 Sportanzug, 1 Paar H.-Sportschuhe, f. neue, billig abzugeben. Zu erfragen 1—4 nachm. Goethestraße 2, III. B42362

Ueberzieher f. mittl. Gr., f. g. erh. (Samtkragen), zu verk. Luisenstraße 56, IV. Stock, links. B42486

Ueberzieher, gut erh. für 16—17 j. Jüng. z. verk. Zähringerstr. 110. IV.

Brauner Ueberzieher f. 3500 M, Tuch-Gehrock, w. neu, schwarz, billig abz. Herrenstr. 20, 1 Tr. B18113

Neues Tanzkleid Gr. 44, handgestickte Leinendecke billig abzug. Amalienstr. 71, III, Eing. Leopoldstr.

Gelegenheitskauf
Anzugstoffe billig zu verkauf. Waldhornstr. 22, 3. Stock, rechts. B41786

Wolle
1758
Grün- u. Weißschild, sehr preiswert abzugeb. Gefl. Ang. unt. F. K. 4790 an Rud. Mosse, Karlsruhe.

Halbstore i. Tüll zu vk. S. Hirschmann, Zähringerstr. 29. An- u. Verkauf.

Frackanzug. u. Muff, gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B42500 an die Badische Presse.

Büromöbel
prima Qualität, sehr preiswert zu verk. 8514
Hoff, Waldstraße 6. Telephon 5141.

---

1 Kugelmühle
für Sandbereitung, 20—25 cbm Tagesleistung,
1 Auto-Anhänger,
5 t, mit Kippvorrichtung, fast neu, tadellos erhalten, mit Eisenbereifung, zu verkaufen. Gefl. Angebote u. Nr. 14035 an die „Bad. Presse".